

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant – Professor für Chirurgie und Krebsforscher an der MedUni Wien, Präsident der Studiengruppe ABCSG

„Österreichs Brustkrebsforschung genießt international den allerhöchsten Stellenwert. Das merkt man auch bei den Behandlungsergebnissen, hier ist Österreich seit Jahren im internationalen Spitzenfeld.“

Sowohl bei neuen Therapien als auch bei neu entwickelten Medikamenten sind vor der Anwendung große klinische Studien erforderlich. Die Bereitschaft von PatientInnen, sich an diesen Studien zu beteiligen, ist in Österreich besonders hoch. Dies ist vor allem der ausgezeichneten Arbeit von Österreichs erfolgreichster Studiengruppe zu verdanken, der seit 27 Jahren bestehenden und international höchst anerkannten **ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group)**. Mittlerweile nehmen mehr als 23.000 Patientinnen und Patienten an klinischen Studien der ABCSG zu Brust- und Darmkrebs teil. Sie werden von 100 ABCSG-Zentren, 700 PrüfärztInnen und 200 Study Nurses betreut. **Das macht Österreich zum Hauptschauplatz der diesbezüglichen Forschung.**

Weltweit als „revolutionär“ wurde zum Beispiel das Ergebnis der Studie 12 der ABCSG bezeichnet. Als Leiter der Studie gelang es ABCSG-Präsident Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, eine neue Therapie bei jungen Frauen mit Brustkrebs im Frühstadium zu entwickeln. Eine aktuelle, weltweit mit Spannung erwartete Studie (ABCSG-18), an der in Österreich bereits über 2.500 Frauen teilnehmen, befasst sich mit dem Einsatz des Antikörpers Denosumab, der den Knochenstoffwechsel von Brustkrebspatientinnen günstig beeinflusst. „Es gibt die Hoffnung, dass dieser Antikörper nicht nur gegen Osteoporose wirkt, sondern auch einen Antitumor-Effekt aufweist.“

Die große Herausforderung der internationalen Krebsforschung, die auch bei der EBCC-8 (European Breast Cancer Conference) vom 21. bis 24. März 2012 in Wien mehrfach zur Sprache kommen wird, ist die **sogenannte Individualisierung der Therapie**: „Wir haben tolle Erfolge erzielt in der Brustkrebsforschung, aber immer noch müssen wir zu viele Betroffene behandeln, um bei einigen einen Vorteil zu erzielen. Die Vorhersage individuellen Ansprechens und damit auch die Vermeidung von Nebenwirkungen für die Patientinnen und nicht notwendige Kosten für die Allgemeinheit zu verhindern sind das Gebot der Stunde.“

Zu dem im Rahmen der EBCC-8 stattfindenden Patientinnentag meint Michael Gnant: „Das ultimative Ziel unserer Bemühungen ist der Fortschritt für die betroffenen Frauen. **Daher ist es essentiell, dass wir ihnen die Ergebnisse der Spitzenforschung sofort und in einer allgemein verständlichen Sprache präsentieren**, und das wird an jenem Tag geschehen.“

Zur Person

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant wurde für seine Arbeit in der Krebsforschung mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen und Auszeichnungen gewürdigt. Er ist Mitglied vieler nationaler und internationaler Fachgesellschaften. Nach seiner Rückkehr aus den USA (National Cancer Institute in Bethesda) wurde er im Jahr 2004 als Professor an die MedUni Wien berufen. Seit 2005 ist er Präsident der erfolgreichen österreichischen Studiengruppe ABCSG. Er leitet das nationale Organisations-Komitee für den europäischen Brustkrebskongress EBCC-8, der vom 21. bis 24. März 2012 in Wien stattfindet.